

Gewerbeverein.

In der letzten Vortragssammlung des Gewerbevereins...

Amerikafahrt des „S. R. III.“... Es sei deutscher Geist — so führte der Redner...

das Wald- und Hochmoorgebiet des oberen meißlichen Erzgebirges...

Der von bunten Lichtbildern begleitet war. Dem geschätzten Redner, der schon mehrere Male vor den Mitgliedern...

Österreichische Zichtvermerksmarken. Durch die Einführung von Zichtvermerksmarken ist von der österreichischen Regierung...

Am Heimatländlichen Schmuseum des Dresdner Lehrervereins (Zednische 19, H. 3.) ist am Sonnabend eine Ausstellung von Aquarellen, Wandzeichnungen...

1861), Franz Täubert (1780—1832) und dem Sohne des Erstgenannten Gustav Täubert (1818—1913) ber. Der letztere dürfte vielen ehemaligen Annenbüchlerern als ihr Zeichenlehrer...

— Tanz-Vorführung. Ella und Trude Paße veranstalteten am Sonntag nachmittags im „Neuen Theater“ eine Aufführung...

— Zur Aushebung einer Aktienscheineverhältnisse durch die Dresdner Kriminalpolizei in Verbinis-Neurotra meldet eine Dresdner Korrespondenz...

denn Raater auf den Gedanken gekommen sein, unter Ausnutzung seines Perives gefällige Aktien herzustellen. — Mikroskopische Ansicht eines Unterleibsanomalocanonen. Ein in der Gefangenenzelle Dresden I untergebracht...

Großfeuer in Bautzen. Bautzen, 21. Oktober. Sturmglöden veränderten Montag nacht gegen 11 Uhr ein gewaltiges Feuer in der Stadt. Bis über noch unangelegte Weise war in dem auf der Töpferstraße 20 gelegenen großen Anwesen des Viehhändlers Johann Tschepit auf dem dort bebauten Stallgebäude Feuer ausgebrochen...

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 21. Oktober 8 Uhr morgens. Table with columns: Stationen, Wind, Witterungsstand, Witterungsverlauf, Tiefe, höchste Temperatur...

Witterungsbericht über Europa. Depressions nordöstliches Europa; Zentrum 745 Millimeter nordöstlich von Stockholm; Depression 755 Millimeter Adria; neue Depression 750 Millimeter westlich des Mittelmeeres...

Wettervorhersage. Die gestern zwischen Schottland und der norwegischen Küste gelegene Depression ist in östlicher Richtung vorgezogen. Unter Gebiet liegt demutlos heute bereits unter Ausdehnung der Depression...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Table with columns: Datum, Höhe, Datum, Höhe, Datum, Höhe, Datum, Höhe.

Mozarts Antastie und Sonate in G-Moll, in allen Einzelheiten geistvoll durchdrungen, farbrendend gehalten, aber in den Kontrasten doch zu sehr behandelte, so daß sich die Zierlichkeit der herrlichen Klangbilder trübt. Mit seinem Klavierspielen muß sich Edwin Fischer hüten, auf das falsche Gleis zu geraten, auf dem sich jene Klaviere bewegen, die im Ausmaß der Kraft ihren Stolz finden. Der Gedanke kam uns bei Chopin (10-Moll-Kallade) und mehr noch bei Liszt's Don Juan-Antastie. Seine volle Größe entfaltet der Künstler dort, wo es auf Reinheit der Zeichnung ankommt und auf tonpochische Vertiefung. Wer so viel kann, wie Edwin Fischer, der braucht mit Liszt's verbrauchten Verhältnissen nicht zu verblüffen. Er wurde bekant und mit Recht fürnehmlich gefeiert. E. P.

Polonia-Trio. Selten fühlt man sich im Konzertsaal so wohl geborgen, wie in den Armen des Polonia-Trio. Da ist nichts von technischen Manövern und Notizen, von Gräbeln und Klängelei. Alles fließt mühelos aus Händen und Herzen, die in Musik ihren höchsten Daseinszweck erschöpfen. Wohlgelehrt lehnt man sich in seinen Stuhl und läßt das groß angelegte C-Moll-Trio von Gaon kornant in meisterhafter Herausarbeitung seiner starken Themen und feiner Klanglicher Abtönung an sich vorüberziehen, mahnwollen Expresivismus, den man von den Musikern diesmal zum zweiten Male hört. An Dorats Klanglichem Dumka-Trio ergötzt man sich an der bunten Silberfolge slavischen Volkslebens. Wendelsöhns D-Moll-Trio glaubt man sich schenken zu können — und bleibt doch bis zur letzten Note schneebant auf seinem Stuhle sitzen, denn die Kultur des Anschlages von A. v. Poniati, des Strides von Carl Freund und A. Schuster, des Jones bei allen dreien, diese Besetzung und Bewingung des Ganzen läßt die dankbaren Klavierspieler der beiden erlösen, die Brillanz der beiden letzten Sätze in neuem Glanz aufleuchten. Es war ein Schmelen, ein Genießen von Anfang bis Ende, das die zahlreich im Darmonteaale versammelten Zuhörer zu stürmischen Beifallsfundebungen hinriß. —ch—

Mozart-Berein. Der in seinem Streben wie in seinen Erfolgen mit großen Schritten vorwärts treibende Verein, der seine Berliner Anerkennungen durch die Presse in einem besonderen Verheißt verteilte, hat als 137. Aufführung im Vereinssaale ein sehr stark besuchtes Sinfonie-Konzert. Das mit dem Bilde des durch die Stadtverwaltung neu vergoldeten Mozart-Denkmal geschmückte Programm verzeichnete Werke von Mozart, Beethoven und Haydn. An die Spitze gestellt waren drei Stüde aus „Don-meneus“, der ersten Meisteroper Mozarts, deren Wiederaufnahme in den Spielplan der Staatsoper in Aussicht ge-

nommen ist. Die köstliche Musik in der sorgfältigen Wiedergabe durch das Vereinsorchester unter Erich Schneider wirkte wahrhaft herzerfröhend, im besonderen die zierliche Gavotte, während dem letzten Satze, der etwas zu häufig genommen wurde, ein Zuspruch an leichtem Schwunge nichts hätte schaden können. Ein Sonderlob verdient der wohlhabende Streichkörper, der den Gedanken an ein so genanntes „Tilantant“-Orchester in das Unterbewußtsein verdrängen läßt. Was in hervorragendem Maße wohnt, das ist die packende Musikalität, mit der die Ausführenden bei der Sache sind. Sie folgen dem Führer mit Aufmerksamkeit und beispielgebendem Eifer und ermüden damit eine gesunde Verteilung von Licht und Schatten ebenso wie rhythmische Beweglichkeit und Aufbau in großer Vite. Ganz besonderen Glanz empfing die Veranstaltung durch Mitwirkung von Jan Dahmen, der das Beethoven-Konzert zur Ausführung brachte. Seine künstlerische Eigenart beschränkt ihn in hervortretendem Maße, den irischen Reichtum dieser Meisterkomposition lebendig zu machen. Das Vokaltrio mit seinen Jungeklängen gelang zum Entzücken, wobei auch das begleitende Orchester rühmlichen Anteil nahm. Der mit Begleitung gegebene Beifall kam von Herzen. Am Schlusse fand die C-Dur-Sinfonie von Haydn, die letztere gespielte achte der Vondorer Sinfonien. Das nächste Mitglieder-Sinfoniekonzert ist für Mitte Dezember in Aussicht genommen. E. P.

Volkswohl-Konzert. Zusammen mit der „Dresdner Philharmonie“ hatte Karl Pembaur in verdienstlicher Weise einen außerst glücklichen Weber-Abend ins Werk geleist. Neunzigjährig waren zwei Werke gewählt worden, die mit ihren teils unerwartet romantischen, teils heiter spielerischen Elementen vorzüglich einander passen, nämlich die C-Dur-Sinfonie, bei der man in gewisser Hinsicht auch, wie bei der Schubert'schen, von einer „himmlischen Länge“ sprechen könnte, und das Klavierkonzert mit Orchester, das Karl Schütte, der unübertreffliche Meister seines Instruments, mit virtueller Brillanz blies, alle technischen Schwierigkeiten spielend überwindend. Die C-Dur-Sinfonie ward mit wundervoller klanglicher Präzision geboten; das romantisch schwärmende Andante, das übermütig dahinjagende Scherzo, das mit wahrer Brillanz ausgelegte Presto-Finale; all das wurde unter Pembaur's Stäbelführung zum wirklichen Klangerlebnis. Adela Tintz, das aufwärtsstrebende Mitglied der Staatsoper, konnte mit der Gaarben-Arie hochgestellte Ansprüche befriedigen; aber hätte sich wirklich keine andere, etwas weniger bekannte und oft gelungene Weber-Arie finden lassen können? Die Kreislich-Duvertüre gab den Beschluß der gut besuchten Veranstaltung. F. v. L.

„Als das Vohhorn klang“... So hieß diesmal die Deme, unter der Hans Stadler und Eugen Ruu wieder einmal im dichtbesetzten Künstlerhaufe einen ihrer bekantesten und beliebtesten, den Vorzug wirklicher Zierlichkeit besitzenden Abende im Zeitkostüm gaben. Dichtungen von Stein, Gellert, Klopisch, Lind und anderen, wenig bekant und nie gelesen, wurden reizvoll lebendig, gemannete Farbe, Stimmung, Relief. Vor Uebertreibungen müssen sich aber beide Künstler dringend hüten, und wenn's das Publikum noch so sehr liebt! Es wäre schade um die Veranberung sowie seiner, echter Kunst. Hans Stadler präferierte sich außerdem in einem reichen Wiener Walzer und einer Antastie für Konzertzither mit hübschen Spieldiensteffeten und dazwischen als vollendet Beherrscherin dieses beliebten Hausinstrumentes. F. v. L.

Die nächsten beiden Vahsthe der Neuen Deutschen Bachgesellschaft sollen 1925 in Essen (Ruhr) unter Max Frieders Leitung, und 1926 in Berlin stattfinden.

Jubiläum des Stettiner Stadttheaters. Das Stettiner Stadttheater kann in diesen Tagen das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens begehen. Es löste am 21. Oktober 1849 das damalige alte „Comedienhaus“ ab. Als Eröffnungsvorstellung wurde Goethes „Egmont“ gegeben. Das Theater hielt sich die ganze Jahre hindurch auf einer beachtenswerten künstlerischen Höhe.

Schleswig als Theaterstadt. Die Stadt Schleswig hat, um die bisher unbefriedigten Theaterverhältnisse abzugleichen, das Theater in eigene Regie übernommen. Als Intendant wurde der Direktor des Bernburger Stadttheaters Hanns Bruno Baßer berufen.

Theaternbau in Allenstein. In Allenstein (Ostpr.) wird vom Verein Landestheater Allenstein ein neues eigenes Theater gebaut. Die Bauarbeiten sind bereits in Angriff genommen und schreiten rüstig vorwärts. Es ist sehr zu begrüßen, daß in den Grenzorten Deutschlands sich ein so energischer, kontinuierlich bemerkbar macht und der dramatischen Kunst ein würdiges Heim bereitet wird.

Ein Opfer seines Forschungstriebes. Der Leiter des Stuttgarter Museums für Vögel- und Vögelkunde, Professor Dr. Theodor Roth-Gründberg, ist in Manaros am Amazonasstrom, wohin er sich vor einigen Wochen begeben hatte, um das Quellgebiet des Orinoko zu erforschen, an Malaria gestorben.

Die Selbstbiographie Mark Twains wird gemäß seiner Bestimmung 14 Jahre nach seinem Tode veröffentlicht. Sie enthält scharfe Angriffe auf Theodor Roosevelt und andere amerikanische Staatsmänner.